

Regelangebote nach dem Sozialgesetzbuch, Angebote im Rahmen der Ausbildungsgarantie, Angebote finanziert aus Bundesprogrammen, von der Senatorin für Kinder und Bildung, der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, dem Magistrat der Stadt Bremerhaven und von weiteren Mittelgeber:innen

Angebot	Beteiligung
<h3>Berufliche Orientierung in Schulen</h3>	
<p><u>Potenzialanalyse (PA):</u> Die PA zielt als Maßnahme am Start der Bildungskette darauf ab, dass sich junge Menschen ihrer eigenen Interessen, Neigungen, Möglichkeiten und Stärken bewusst werden. Die PA fördert die Selbstreflexion und erschließt Anhaltspunkte für passgenaue Angebote der danach folgenden Bausteine in der Beruflichen Orientierung.</p> <p>Die Durchführung erfolgt zweitägig über beauftragte Träger mit schulischer Vor- und Nachbereitung. An der PA nehmen alle Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrganges der Oberschulen und der Gymnasien teil. Am Ende der PA steht ein Auswertungsgespräch durch den Träger, an dem auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler auch Eltern und Lehrkräfte teilnehmen können.</p>	<p>Senatorin für Kinder und Bildung(SKB), Magistrat Bremerhaven</p>
<p><u>Werkstatttage:</u> Die praktische Berufsorientierung zielt auf ein Kennenlernen der Arbeitswelt durch eigene Erfahrung und soll außerhalb der über schulische Fächer dokumentierten Kompetenzen Potenziale für Schüler:innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 erschließen.</p> <p>Im Rahmen von einwöchigen „Werkstatttagen“ (WT) erproben die Schüler:innen des 8. verschiedene Berufsfelder in Berufsbildungsstätten, um einen möglichst vielfältigen Eindruck von der Berufswelt zu bekommen. Die Werkstatttage orientieren sich an den Vorgaben des Berufsorientierungsprogrammes des BMBF (BOP). Zusätzlich – oder falls die Kapazitäten der externen Anbieter erschöpft sind – können Schulen sogenannte „Praxistage“ (regelmäßiger Besuch eines Betriebes oder einer Werkstätte der berufsbildenden Schulen an einem Tag in der</p>	<p>SKB, Magistrat Bremerhaven</p>

Woche über ein Schuljahr) oder „Werkstattphasen“ (zehnwöchiger Besuch einer Werkstatt einer berufsbildenden Schule für die Dauer von vier Stunden pro Woche) organisieren.

Pflichtpraktikum:

Ein mehrwöchiges Praktikum in einem Betrieb oder einer entsprechenden Einrichtung ist verpflichtend für alle Schüler:innen an Bremer Oberschulen (diese folgen dem Konzept der integrierten Gesamtschule) und Gymnasien in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit dem Ziel des Kennenlernens der Arbeitswelt und des weiteren Aufdeckens von Potenzialen außerhalb der über schulische Fächer dokumentierten Kompetenzen.

Die Praktika werden in Verantwortung der Schulen durchgeführt.

SKB, Magistrat Bremerhaven

Be oK“ – Berufsorientierung ohne Klischees:

Bei dem Projekt „Be oK“⁹ werden Schülerinnen und Schüler aus der 6. und 7. Jahrgangsstufe durch ein geschlechtersensibles und vorurteilsfreies Angebot angeregt, sich mit der Berufswelt praktisch auseinanderzusetzen und Berufs- und Rollenklischees, insbesondere genderbedingte, zu reflektieren. Die Projektidee setzt genau hier an, indem mit einem interdisziplinären Netzwerk ein pädagogischer Ansatz entwickelt wird, der in ein praxis- und handlungsorientiertes Modell mündet. Die Maßnahme setzt bewusst früh an, um nachfolgende Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung (Potenzialanalyse, Werkstatttage, Praktika) vorzubereiten.

SKB, Magistrat Bremerhaven

Girls’Day Akademie – Schülerinnen der Vorabgangs- und Abgangsklassen:

Das Projekt stärkt die klischeefreie Berufsorientierung in Bremen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit sowie zur Fachkräftesicherung: Schülerinnen der 9. Jahrgangsstufe mit einer Neigung für technisch-naturwissenschaftliche Berufsbilder nehmen ein Schuljahr lang an Workshops und Modulen teil. Inhalte der Veranstaltungen sind neben allgemeinen Themen wie Präsentationstechnik, Projektmanagement und dem eigenen Auftritt auch spezifische Themen wie Weltraumtechnik, Robotik, Programmierung oder Metallverarbeitung sowie Besuche bei Unternehmen aus verschiedenen technischen Branchen.

SKB, Magistrat Bremerhaven

Berufswahlpass und berufswahlapp (bwapp):

Der Berufswahlpass ist in seiner bisherigen Version in Bremen verbindliches Portfolio für alle Schüler:innen und Schüler, das den individuellen Berufsorientierungsprozess dokumentiert und zur Unterstützung bei Beratungs- und Bewerbungsgesprächen dienen soll. Ab 2022 soll die berufswahlapp flächendeckend implementiert werden und die Printversion ersetzen. Bei der berufswahlapp (bwapp) handelt es sich um eine vom BMBF geförderte Neukonzeption eines bereits bundesweit eingesetzten inklusiven Portfolioinstruments (auch in einfacher

SKB, Magistrat Bremerhaven

Sprache abrufbar), welches alle Schüler:innen bei der Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenz unterstützt und als Portfolioinstrument zur Dokumentation der Prozessschritte und -ergebnisse ihrer Beruflichen Orientierung dienen soll. Zentrale Bestandteile der Neukonzeption sind die länderübergreifende Entwicklung eines internet-basierten und auf mobilen wie stationären Endgeräten bundesweit nutzbaren E-Portfolios sowie von Konzepten zur Einbettung der bwapp in den Unterricht.

Check-U – Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit:

Bei dem Erkundungstool handelt es sich um ein onlinebasiertes Tool zur Erkundung der eigenen Interessen und Fähigkeiten für junge Menschen mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung (HZB). Die Schüler:innen bearbeiten die Toolelemente online selbstständig und in eigener Verantwortung. Bei der Variante für Schüler:innen ohne HZB steht die Suche nach einer passenden Berufsausbildung im Fokus, bei der Variante für Schüler:innen mit HZB nach passenden Studienfeldern und passenden Berufen. Das Tool trägt dazu bei, dass sich die jungen Menschen intensiv mit ihren Interessen und Fähigkeiten, aber auch mit ihrem Sozialverhalten und ihren beruflichen Vorlieben auseinandersetzen. Zum Teil werden die schulischen Leistungen in den Schlüsselfächern einbezogen. Mit den Testergebnissen haben die jungen Menschen eine gute Basis, um selbstständig oder optimalerweise mit den Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, aber auch mit ihren Eltern und Lehrkräften etc. weiter an ihrer beruflichen Zukunft zu bauen und nächste Schritte festzulegen und zu gehen.

SKB, Magistrat Bremerhaven, Agentur für Arbeit

Berufliche Orientierung der Schüler:innen an der gymnasialen Oberstufe (Gymnasien, Oberschulen und Berufliche Gymnasien):

Das Sonderprogramm zur Beruflichen Orientierung leistungsstarker Schüler:innen an gymnasialen Oberstufen aus der Bund-Land-BA-Vereinbarung von 2017 verfolgt als erstes Ziel die Weiterentwicklung und Vertiefung einer ausgeprägten berufsbiografischen Gestaltungskompetenz bei Schüler:innen, das zweite wichtige Ziel besteht in einer nachhaltig wirkenden Strukturierung und Vernetzung praxisbezogener Aktivitäten im Hinblick auf die berufliche Orientierung. Erste Ergebnisse sind die Entwicklung und Bereitstellung von Online-Kursen und der „FutureBOx“, eines digitalen Portfolios für die Berufliche Orientierung, auf der bremischen Schulplattform „itslearning“.

SKB, Magistrat Bremerhaven

Angebote im Übergangsbereich

Aufsuchende Beratung in Bremen und Bremerhaven:

Die Aufsuchende Beratungen richten sich als freiwilliges Beratungs- und Unterstützungsangebot der Jugendberufsagentur an junge Menschen im Alter von unter 25 Jahren, die i.d.R. nicht mehr schulpflichtig sind und hinsichtlich der Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit beim Übergang von der Schule in die Ausbildung einen besonderen sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf aufweisen. Dabei handelt es sich um junge Menschen, die (noch) nicht an eines der regulären Beratungs- und Unterstützungsangebote der Jugendberufsagentur angebunden sind oder die gefährdet sind, aus deren Strukturen herauszufallen.

Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE), Magistrat Bremerhaven

Ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge (AVBG):

Der Unterricht in den AVBG hat das Ziel, schulpflichtige junge Menschen zu fördern, sie bei ihrer Beruflichen Orientierung zu unterstützen und sie auf die Aufnahme einer schulischen oder außerschulischen Ausbildung berufsbezogen vorzubereiten. Schülerinnen und Schülern ohne Schulabschluss soll der Erwerb der Berufsbildungsreife ermöglicht werden. Zu diesen einjährigen Bildungsgängen gehören die Praktikumsklassen, die Berufsorientierungsklassen (BOK) sowie die Sprachförderklassen mit Berufsorientierung (SpBO) und die Berufsorientierungsklassen mit Sprachförderung (BOSp).

SKB

Niedrigschwellige Berufsvorbereitung des Kompetenz-zentrums U25 in Bremen:

Ziel des Projektes sind niedrigschwellige Angebote gemäß §45 SGB III i. V. m. § 16 Abs. 1 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) – auch unter Einbeziehung kommunaler Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II – im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung für Jugendliche und junge Erwachsene sowie die intensive ganzheitliche Betreuung aller zugewiesenen Teilnehmer sowie deren Arbeits- und Ausbildungsmarkt-integration. Neben der Integration in sozialversicherungs-pflichtige Arbeit und schulische oder betriebliche Aus-bildungsverhältnisse stellt die Einmündung in weiterführende und/oder passgenauere Fördermaßnahmen, wie berufsvorbereitende Maßnahmen, Einstiegsqualifizierung etc., ein ebenso wichtiges (Teil-)Ziel dar.

SWAE (Landes ESF) und Jobcenter Bremen

Modulare Berufsvorbereitung des Jugendförderzentrums Bremerhaven:

Das Jobcenter Bremerhaven bietet im Rahmen des Jugendförderzentrums verschiedene Module für junge Menschen unter 25 Jahren im ALG-II-Bezug an, die berufsvorbereitend gefördert werden müssen. Ziel ist es, niedrigschwellige und individuelle Angebote unter Einbeziehung kommunaler Eingliederungsleistungen nach § 16a

Jobcenter Bremerhaven, SWAE (Landes ESF), Stadt Bremerhaven

SGB II im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung zu unterbreiten. Der nachträgliche Erwerb von Schulabschlüssen ist möglich.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen sollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen hinsichtlich ihrer Berufswahl zu überprüfen, zu bewerten und weiter zu entwickeln. Soweit noch nicht vorhanden, bieten BvB gezielte Unterstützung, die Berufsreife herzustellen. Betriebliche Praktika im Spektrum geeigneter Berufe bieten zudem die Möglichkeit, sich zu orientieren, eine tragfähige Berufswahlentscheidung zu treffen sowie einen entsprechenden Ausbildungsplatz zu erhalten.

BvB vermitteln nicht mehr schulpflichtigen jungen Menschen im außerschulischen Übergangssystem, außerhalb der BBS, die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung (ggf. auch durch den Erwerb eines Hauptschulabschlusses) oder – sofern dies (noch) nicht möglich ist – für die Aufnahme einer Beschäftigung.

Agentur für Arbeit

Vorphase der Assistierte Ausbildung (AsA):

Eine Förderung kommt in Frage, wenn die jungen Menschen die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, die Ausbildungsreife besitzen, die Berufswahl getroffen haben, grundsätzlich über hinreichende Befähigungen für eine Berufsausbildung verfügen und dennoch ohne Unterstützung eine Berufsausbildung nicht aufnehmen können. Grundsätzlich muss zu erwarten sein, dass die Teilnehmenden die betriebliche Ausbildung mit Hilfe der Assistierte Ausbildung erfolgreich durchlaufen können. In der Regel handelt es sich um gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für eine betriebliche Ausbildung, die auch nach dem sogenannten 5. Quartal noch ohne betriebliche Ausbildungsstelle sind. Die Assistierte Ausbildung stellt ein intensives Unterstützungs- und kein allgemeines Vermittlungsinstrument dar. Ein fließender Übergang in die begleitende Phase der AsA während der betrieblichen Ausbildung ist aus-drücklich vorgesehen

Agentur für Arbeit, Jobcenter

Einstiegsqualifizierung (EQ):

Ausbildungssuchende Jugendliche mit stabilem Berufswunsch, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, sollen die Möglichkeit erhalten, in einem Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsberuf über sechs bis zwölf Monate zu erproben und sich dabei zu bewähren. Ziel ist die Aufnahme einer Ausbildung im Anschluss an das Langzeitpraktikum.

Agentur für Arbeit, Jobcenter

Die EQ soll die Teilnehmenden nahtlos in duale Ausbildung überführen, möglichst im EQ-Betrieb. Auf diese Weise werden Wartezeiten vor einer angestrebten Ausbildung sinnvoll genutzt sowie weniger praxisnahe Überbrückungsangebote vermieden. Im Idealfall kann die EQ-Zeit zudem auf die Ausbildungsdauer angerechnet werden und wird somit quasi zu einem regulären Teil der dualen Ausbildung.

[an]docken – Förderung schwer zu erreichender junger Menschen:

Jobcenter Bremen

Mit der Maßnahme „[an]docken“ sollen junge Erwachsene in Bremen ins Boot geholt werden, die den Kontakt zu den Behörden, sowohl im SGB-II- als auch SGB-VIII-Bereich, verloren haben. Dabei geht es darum, den jungen Erwachsenen Hilfestellung bei Finanzierungslücken zu geben und sie möglichst auch vor weiterer Obdachlosigkeit zu bewahren. Mit einem Busstand-ort und einem Beratungscafé besteht ein sozialpädagogisches sowie auch ein psychologisches Beratungsangebot von Fachkräften vor Ort, die JBA berät ebenso regelmäßig. Hilfen bei alltäglich notwendigen Dingen sowie Freizeitangebote stehen zur Verfügung, ebenso Bewerbungstrainings und Recherchen nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Wohnungsanzeigen.

Maßnahmen für junge Frauen /Mütter:

Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (SJIS), SKB

Ziel der Projekte ist es, Schulabschlüsse und Berufliche Orientierung für junge Frauen in spezifischen Problemlagen zu ermöglichen.

Das Projekt „*Berufliche Lebensplanung für junge Mütter (BeLeM)*“ nimmt schulpflichtige junge Mütter auf, die wegen der Versorgung ihres Kindes nicht in Regelklassen integriert werden können, und ermöglicht ihnen die kontinuierliche Teilnahme am Unterricht und an Projekten. Die Schülerinnen können die Erweiterte Berufsbildungsreife erwerben und werden in ihrer persönlichen und beruflichen Lebensplanung unterstützt.

Im Projekt „*Spagat*“ werden junge Schwangere und junge Mütter durch Berufsvorbereitung in Form von Unterricht und Praktika auf die Anforderungen der Doppelbelastung von Aus-bildung und Kinderbetreuung vorbereitet.

Junge Schulmeiderinnen werden im Projekt „*Kreativ in die Zukunft (KiDZ) – Mädchen*“ motiviert, den Schulbesuch wiederaufzunehmen und in ihrer Lebensplanung unterstützt.

„*Känguru*“ unterstützt schulpflichtige junge Mütter und Schwangere in Bremerhaven bei der Fortsetzung des Schulbesuchs und ermöglicht den Erwerb einer Berufsbildungsreife. Berufliche Orientierung findet mittels Praktika statt.

Individuelle Begleitung am Übergang Schule-Beruf

Beratungsangebot der Agentur für Arbeit im Rahmen der Jugendberufsagentur und Lebensbegleitenden Berufsberatung (LBB) vor dem Erwerbsleben:

Das Angebot bietet ganzheitliche, lebensbegleitende und präventive berufliche Orientierung und Beratung. Sie beginnt schon vor dem Erwerbsleben (BBvE) und begleitet die Kund:innen kontinuierlich in allen Phasen des Berufslebens, soweit sie gewünscht wird.

Das Angebot wird in den Schulen angeboten.

Agentur für Arbeit, Partner sind Schulen

Ausbildungskoaching an der Schule am Ernst-Reuter-Platz in Bremerhaven AuCo:

Durch schulische Ausbildungscoaches werden jene Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in der Schule am Ernst-Reuter-Platz angesprochen und unterstützt, denen ohne eine intensive Begleitung nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss in der 10. Klasse der Übergang in eine Ausbildung nicht gelingt.

Finanziert im Rahmen der Ausbildungsgarantie des Landes

Zentrale Beratung Berufsbildung (ZBB) in der Jugendberufsagentur:

Die Arbeit der ZBB zielt auf die Steigerung der Zahl der direkten Übergänge von der allgemeinbildenden Schule in die duale Ausbildung durch Beratung aller schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Bremen, die nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule eine „Einjährige Berufsvorbereitende Berufsfachschule“ besuchen wollen. Die ZBB sichert auch die verbindliche Beratung aller unversorgten schulpflichtigen Bremer Schülerinnen und Schüler im 11. und 12. Schulbesuchsjahr, sobald sie keine Schule besuchen oder keinen Ausbildungsplatz haben.

SKB

Fachberatung Jugendhilfe in Bremen und Bremerhaven:

Die Fachberatung Jugendhilfe Bremen berät und begleitet junge Menschen mit individuellen und/oder familiären Problemlagen. Dabei erfolgen Beratung und Begleitung von jungen Menschen am und im Übergang Schule-Beruf, die auf diesem Weg in besonderem Maße auf pädagogische Unterstützung angewiesen sind. In diesem Rahmen klärt die Fachberatung Jugendhilfe die jungen Menschen über Unterstützungsmöglichkeiten der Jugendhilfe auf und vermittelt die Ratsuchenden bei Notwendigkeit in die Hilfsangebote des Amtes für Soziale Dienste bzw. der Partner der Jugendberufsagentur.

Die Fachberatung Jugendhilfe Bremerhaven klärt junge Menschen und ihre Erziehungsberechtigten über die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Jugendhilfe auf und vermittelt an die entsprechenden Dienste des

SJIS, Magistrat der Stadt Bremerhaven

Jugendamtes sowie bei Bedarf zu sämtlichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten innerhalb und außerhalb der Jugendberufsagentur.

Angebote der Jugendsozialarbeit:

Die Kinder- und Jugendhilfe hat die Aufgabe, junge Menschen dabei zu unterstützen, alters-spezifische Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Die Jugendsozialarbeit zielt auf die Förderung der schulischen, beruflichen und sozialen Integration junger Menschen. Die Angebote sind bedarfsgerecht und niedrigschwellig angelegt.

Durch das Projekt „Jugend stärken im Quartier“ („JustiQ“) finden bislang von Angeboten der Kinder und Jugendhilfe unerreichte junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren Stabilisierung, Orientierung und Motivation.

Das Projekt „ProMotion“ berät und unterstützt schulpflichtige junge Menschen ohne Schulabschluss und im speziellen Schülerinnen und Schüler der Berufsorientierungs-, Sprachförder- und Praktikumsklassen an zwei Standorten der Allgemein Berufsbildenden Schule (ABS).

Bremer Ausbildungsbüro „Smart4u“ und Bremerhavener Ausbildungsbüro:

Die Ausbildungsbüros in Bremen und Bremerhaven der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven unterstützen junge Menschen in enger Kooperation mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter bei der Hinführung zu einer dualen Berufsausbildung in einem Betrieb. Dazu werden junge Menschen durch die Jugendberufsagentur aktiv an die Ausbildungsbüros vermittelt. Inhaltliche Schwerpunkte des Projektes sind die individuelle Beratung, Orientierung, Unterstützung und Vermittlung der Zielgruppe im Bewerbungsprozess. Sofern die Vermittlung in ein duales Ausbildungsverhältnis nicht gelingt, kann ersatzweise auch hinsichtlich einer Teilnahme an einer EQ oder BQ unterstützt werden. Zu den Aufgaben der Ausbildungsbüros zählt auch die Akquise von Ausbildungs- bzw. Praktikumsbetrieben, an welche die Bewerberinnen und Bewerber vermittelt werden. Während der Berufsausbildung im Betrieb oder in einer Maßnahme ist eine bedarfsweise Unterstützung durch die Ausbildungsbüros möglich.

Ausbildungsbegleiter:innen:

Bei der Handwerks- und Handelskammer werden seit Anfang 2022 zusätzlich zum Ausbildungsbüro bzw. der Passgenauen Besetzung jeweils zwei Ausbildungsbegleiter:innen gefördert, die junge Menschen während der Ausbildung durch Nachhilfe etc. unterstützen sollen.

SJIS und das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Förderung durch SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie

Förderung durch SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie

Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen im Handwerk:

Die „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen“ der Handwerkskammer Bremen bietet sowohl Unternehmen als auch Ausbildungsplatzbewerbern kostenfreie Beratungsleistungen an: Unternehmen erhalten Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplatzbewerbern. Schüler:innen, Schulabgänger:innen und junge Menschen, die an einer Ausbildung im Handwerk interessiert sind, können sich im Rahmen des Projekts beraten lassen und sich mit Unterstützung um eine Ausbildungsstelle im Handwerk bewerben. Sie werden unterstützt bei der Prüfung und Erstellung der Bewerbungsunterlagen sowie beim Bewerbungsprozess.

Förderung seitens des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds (Bund)

Modellprojekt zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz im schulischen Übergangssystem:

Neu vorgesehen ist ein Modellprojekt zur Förderung der Beruflichen Orientierung am Übergang zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen:

Zielsetzung des Projekts ist es, die ausbildungs- und berufsvorbereitenden Bildungsgänge im berufsbildenden Schulsystem inklusiver, flexibler und zielorientierter zu gestalten, damit der anschließende Übergang in eine Ausbildung bzw. andere berufs- und hochschulqualifizierende Bildungsgänge durch eine zielgruppenspezifische Berufliche Orientierung erleichtert wird.

Die Gelingensbedingungen für eine Verbesserung der Beruflichen Orientierung in diesen Bildungsgängen sollen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie mit wissenschaftlicher Expertise ermittelt werden.

Einen weiteren zentralen Baustein in diesem Projekt stellt die praktische Begleitung der Jugendlichen aus dem allgemeinbildenden in das berufsbildende System dar, um insbesondere denjenigen, denen die Berufliche Orientierung im Übergang schwerfällt, die Orientierung zu erleichtern.

Das BMBF beabsichtigt im Rahmen seiner verfügbaren Haushaltsmittel nach Vorliegen eines bewilligungsfähigen Antrags für das Modellprojekt zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz im schulischen Übergangssystem Mittel zur Verfügung zu stellen.

Förderung während einer Berufsausbildung

Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen:

In der Initiative „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ (VerA) werden Auszubildende durch ehrenamtliche Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter des SES (Senior Experten Service) begleitet. Das auf Freiwilligkeit und „Hilfe zur Selbsthilfe“ basierende Coaching ergänzt die Ausbildungsberatung der Kammern.

Förderung durch das BMBF

Ausbildung – bleib dran:

Ziel ist die Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen/Vertragslösungen und die Stabilisierung der Ausbildungsverhältnisse in der Stadtgemeinde Bremen. „Bleib dran!“ bietet Auszubildenden und Ausbildenden in Bremen Unterstützung bei der positiven Bewältigung von Ausbildungskonflikten an. Die Beratung erfolgt kostenlos, neutral und vertraulich. Auf Grundlage der Erkenntnisse einer Studie der Bremer Arbeitnehmerkammer über die Strukturen des Ausbildungsmarktes, über Möglichkeiten zur Verbesserung der Ausbildung, über Ursachen von Abbrüchen und über Abbruchprävention wurde das Projekt verstetigt.

Finanzierung erfolgt durch die SKB (kommunal in der Stadtgemeinde Bremen) und durch die Arbeitnehmerkammer

Du schaffst das!

Der Themenbereich „Ausbildungsabbrüche verhindern“ wird in Bremerhaven kommunal durch das in der JBA verankerte und durch ESF-Mittel des Landes Bremen geförderte Angebot „Du schaffst das!“ der Aufsuchenden Beratung an den Berufsbildenden Schulen in enger Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter:innen sowie der Beteiligung an schulinternen Veranstaltungen (z.B. Schulmessen) abgedeckt. Das freiwillige Angebot richtet sich an Auszubildende, denen aufgrund von Schwierigkeiten jeglicher Art ein Abbruch der Ausbildung droht.

Projekt ist Teil der Aufsuchenden Beratung, gefördert vom Magistrat Bremerhaven

Assistierte Ausbildung/ausbildungsbegleitende Hilfen (AsA):

Junge Menschen können mit der Assistierte Ausbildung (AsA) dabei unterstützt werden, eine Berufsausbildung aufzunehmen, fortzusetzen und einen erfolgreichen Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung zu erhalten. Gefördert werden können alle jungen Menschen, die ohne Unterstützung eine Berufsausbildung nicht aufnehmen oder fortsetzen können oder voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, die Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen.

Agentur für Arbeit, Jobcenter

Ausbildungsbegleitende Hilfen für vollschulische Ausbildung – Ausbildungsgarantie:

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) und Assistierte Ausbildung stehen Auszubildenden in landesrechtlich geregelten vollschulischen Ausbildungsverhältnissen nicht zur Verfügung. Um auch diese Auszubildenden bei theoretischen Defiziten zu unterstützen und bei Bedarf sozialpädagogische Begleitung zur Sicherung des Ausbildungserfolges anzubieten, bietet die SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie ausbildungsbegleitende Hilfen für diese Auszubildenden an.

SWAE

Lerncoaching:

Auszubildende in der Ausbildung zu Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, die ihre Ausbildung vor dem

Förderung durch SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie

01.01.2020 begonnen haben, haben keinen Zugang zu den von der Arbeitsagentur oder dem Jobcenter geförderten ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) oder assistierter Ausbildung. Für die Auszubildenden der Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser wird mit dem Lerncoaching ein Instrument zur Unterstützung während der Ausbildung geschaffen. Neben der Vertiefung von Ausbildungsinhalten wird auch sozialpädagogischer Unterstützungsbedarf durch das Projekt abgedeckt.

AzubiPLUS:

Das Programm AzubiPLUS besteht im Jobcenter Bremen seit 2016. Förderungsfähig sind kleine und mittlere Betriebe mit höchstens 500 Beschäftigten außerhalb des öffentlichen Dienstes. Zuschüsse werden gewährt für die Einstellung in betriebliche Ausbildungsverhältnisse von Jugendlichen U25 und Geflüchteten bis 35 Jahren mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen, bei denen in angemessener Zeit kein Eingliederungserfolg mit den Instrumenten des SGB II oder SGB III erzielt werden kann.

Zudem können Jugendliche ohne Vermittlungshemmnisse gefördert werden, sofern der Ausbildungsplatz zusätzlich bereitgestellt wird. Bei Betrieben, die in den letzten 3 Jahren nicht ausgebildet haben (dazu gehören auch Neugründungen) liegt Zusätzlichkeit immer vor.

Der Zuschuss beträgt 6.000,- Euro und wird bei Ausbildungsbeginn gezahlt. Je Betrieb kann die Einstellung von bis zu drei Auszubildenden gefördert werden.

Jobcenter Bremen

Ausbildungszuschuss in Bremerhaven:

Vom Jobcenter Bremerhaven wird ein Zuschuss für Arbeitgeber als Ausbildungsförderung für besonders benachteiligte Jugendliche gezahlt. Der Ausbildungszuschuss dient der Kompensation des erkennbar notwendig werdenden und deutlich höheren Betreuungs- und Anleitungsaufwandes gegenüber uneingeschränkt ausbildungsfähigen Bewerberinnen und Bewerbern. Eine Förderung kann auch für langzeitarbeitslose Kunden über das 25. Lebensjahr hinaus erfolgen. Gezahlt wird ein Zuschuss für die Ausbildung in Höhe von 6.000 Euro. Die Auszahlung erfolgt je zur Hälfte in zwei Raten

Jobcenter Bremerhaven

Schaffung betrieblicher Ausbildungsplätze durch Förderung der Betriebe in Bremerhaven:

Mit dem kommunalen Programm zur Förderung von zusätzlichen dualen – anerkannten – Ausbildungsplätzen in Bremerhaven wird die zusätzliche Einstellung und Beschäftigung von Auszubildenden gefördert. Das Förderprogramm umfasst alle Branchen, in denen duale Ausbildungsplätze in der Stadt Bremerhaven eingerichtet werden können. Die Förderung erfolgt in Form eines Ausbildungszuschusses an die Betriebe und beträgt 2.000

Magistrat Bremerhaven – Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik

Euro pro Ausbildungsjahr, dementsprechend beträgt die maximale Förderung bei einer Ausbildungsdauer von 3,5 Jahren insgesamt 7.000 Euro.

Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch Ausbildungsverbünde:

Um dem Angebotsrückgang an betrieblichen Ausbildungsplätzen aufgrund der Corona-Pandemie entgegenzuwirken und unversorgte junge Menschen in Ausbildung zu bringen sowie jungen Menschen, deren Ausbildungsverhältnis durch Insolvenz oder Kurzarbeit beendet wird, eine Perspektive zu bieten, gibt es seit Herbst 2020 zwei außerbetriebliche Ausbildungsverbünde in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven. Dazu wurden außerbetriebliche Ausbildungsplätze bei Bildungsdienstleistern mit dem Ziel geschaffen, die jungen Menschen möglichst schnell in eine betriebliche Ausbildung zu überführen.

In Bremerhaven wird der städtische Ausbildungsverbund durch einen Bildungsträger (Ausbildungspool Bremerhaven e.V.) umgesetzt, der mit drei weiteren Bildungsdienstleistern kooperiert. In Bremen wird der städtische Ausbildungsverbund durch die seit Herbst 2020 der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa zugehörige Ausbildungsgesellschaft ABiG umgesetzt, die hierzu mit mehreren Bildungsdienstleistern in Bremen kooperiert.

Der zeitnahe Übergang in einen regulären Ausbildungsbetrieb ist dabei prioritäres Ziel. In den Verbänden wurden bis dato knapp 500 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen.

Bremer Berufsqualifizierung:

Die Bremer Berufsqualifizierung (BQ) ist ein Ausbildungsangebot im Rahmen der Ausbildungsgarantie des Bremer Senats. Durch die einjährige BQ wird das erste Ausbildungsjahr im Betrieb ersetzt. Während dieser Zeit besuchen die jungen Menschen die Berufsschule und absolvieren die Praxisphasen sowohl in der Schule als auch im Betrieb. Im Anschluss wechseln die Teilnehmenden zur Fortführung ihrer Ausbildung in einen Betrieb oder in eine außerbetriebliche Ausbildungsstätte. Dabei werden sie und die Betriebe seitens der Schule beraten und unterstützt. Eine sozialpädagogische Begleitung ist zusätzlich sichergestellt. Die Maßnahme steht auch für Geflüchtete offen.

Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze (BaE):

Ziel ist die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen nach § 76 SGB III. Jungen Menschen, die ausbildungsreif, berufsorientiert, aber lernbeeinträchtigt und/oder sozial benachteiligt sind und deshalb besonderer Hilfen be-

SWAE aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds/REACT-EU
Ausbildungspool in Bremerhaven: SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie sowie zusätzlich durch kommunale Mittel

SKB

Agentur für Arbeit, Jobcenter

dürfen, soll nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht durch außerbetriebliche Berufsausbildungen (BaE) die Aufnahme, die Fortsetzung sowie ein erfolgreicher Abschluss einer Berufsausbildung ermöglicht werden. Gemäß § 76 Abs. 1 Nr. 1 SGB III sind BaE nur dann förderungsfähig, wenn den an der Maßnahme teilnehmenden Auszubildenden auch mit ausbildungsfördernden Maßnahmen nach SGB III – wie der Assistenten Ausbildung – eine Ausbildungsstelle in einem Betrieb nicht vermittelt werden kann.

Öffnung geschlechterblockierter / gender-untypischer Berufsfelder in der Ausbildung:

Das Projekt Geschlechteruntypische Ausbildung (GunA) des Zentrums für Arbeit und Politik (ZAP) der Universität Bremen dient der Beratung und Begleitung von jungen Menschen in der Ausbildung zur Prävention vorzeitiger Vertragslösungen in geschlechteruntypischen Berufen. Ziel ist es, Auszubildende in vier bis sechs Ausbildungsberufen über die Laufzeit von drei Jahren zu begleiten und sie nach ihren Erfahrungen und Beweggründen für den jeweiligen Ausbildungsberuf zu befragen. Es handelt sich dabei um Auszubildende, die sich für eine Ausbildung entschieden haben, in der sie auf Grund ihres Geschlechts quantitativ in der Unterzahl sind. Gleichmaßen sollen die Erfahrungen von Ausbildungsbetrieben erhoben und gute Praxisbeispiele herausgearbeitet werden. Das Projekt GunA übt zudem eine fachliche Begleitung der beiden Ausbildungsverbände in Bremen und Bremerhaven aus.

Förderung durch die SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie

Innovative Wege in die Berufsausbildung

Berufliche Orientierung für Studienabbrecher:innen:

Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher sollen Wege zu einer qualifizierten Ausbildung und damit zu einer beruflichen Perspektive als Alternative erkennen. Sie sind aufgrund ihrer Vorbildung besonders geeignet, die wachsende Fachkräftelücke auf der mittleren beruflichen Qualifikationsebene (z. B. Meister/in oder Techniker/in) zu schließen. Die Chancen, aus diesem Personenkreis qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen und dadurch dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen, sollen noch stärker genutzt werden.

Durch Beratungsangebote im Career Center an der Universität Bremen, im Career Service an der Hochschule Bremen und an der Jacobs University werden diese Prozesse begleitet und ggf. bis zur Einmündung in eine Ausbildung oder Arbeit nach dem Studium unterstützt.

Agentur für Arbeit

Ausbau inklusiver Ansätze am Übergang Schule – Beruf

Berufliche Orientierung für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf:

Mit Beendigung der allgemeinbildenden Schule bieten sich für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf neben einer Ausbildung häufiger Bildungsgänge im berufsbildenden Schulsystem an, die sowohl an unterschiedlichen Ausgangslagen oder Bedarfen ansetzen als auch in verschiedene berufliche Richtungen gehen. So können bspw. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf „Wahrnehmung- und Entwicklung“ in den Bildungsgang „Werkstufe“ wechseln und junge Menschen mit dem Förderbedarf „Lernen“ in „Berufsorientierungsklassen“ (BO-Klassen). Ab dem Schuljahr 2021/2022 sind zusätzliche Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung dieser Zielgruppe vorgesehen, die sich über bis zu drei Jahre erstrecken. Im Rahmen einer Ausschreibung wurden Konzepte eingereicht, die die zusätzlichen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung in den Kontext der im Rahmen der schulischen Maßnahmen gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse stellen und an dem Ziel orientiert sind, eine Ausbildung oder eine alternative Beschäftigungsform zur Werkstatt für behinderte Menschen zu finden. Obligatorisch vorgesehen sind die Begleitung während eines zusätzlichen Betriebspraktikums, dessen Vor- und Nachbereitung sowie die enge Zusammenarbeit sowohl mit den Schulen als auch mit der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit.

Finanzierung durch das Amt für Versorgung und Integration Bremen

Integration von Personen mit Migrationshintergrund durch Ausbildung

Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF):

Mit dem Programm „Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF)“ werden nicht mehr schulpflichtige Zugewanderte mit migrationsbedingtem Förderbedarf auf ihrem Weg in eine Ausbildung unterstützt. BOF ist für alle berufsqualifizierenden Ausbildungsberufe möglich. Die bis zu 26-wöchigen BOF-Kurse finden in Lehrwerkstätten und Betrieben statt. Durch sprachsensiblen Fachunterricht und sprachbewusstes Arbeiten in Lehrwerkstätten werden die Teilnehmenden ganzheitlich auf die Berufsschule vorbereitet und später in eine Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung vermittelt.

Finanzierung durch das BMBF

Eingangsdiagnostik für neu zugewanderte junge Menschen:

Das vom BMBF geförderte Verfahren „2P I Potenzial & Perspektive“ („2P“) ist ein computergestütztes Analyseinstrumentarium zur Erfassung sprachlicher, fachlicher und überfachlicher Kompetenzen von neu zugewanderten jungen Menschen im Alter von 10 bis 20 Jahren für den Einsatz in allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Die mit dem Verfahren gewonnenen Informationen können sehr gut für die gezielte individuelle pädagogische Arbeit mit den neu Zugewanderten verwendet werden. Die Einbindung in die pädagogische Arbeit in den einzelnen Bildungsgängen erfolgt in Zusammenarbeit der SKB mit dem Landesinstitut für Schule Bremen und der Abteilung für Schulentwicklung und Fortbildung des Schulamtes Bremerhaven (ehemals Lehrerfortbildungsinstitut).

Land Bremen trägt die Kosten

EQ-Programme für Geflüchtete:

Um jungen Geflüchteten den Zugang zu einer betrieblichen Ausbildung zu ermöglichen, werden durch das Aus- und Fortbildungszentrum des Landes Bremen (AFZ) junge Geflüchtete in eine einjährige Einstiegsqualifizierung (EQ) eingestellt. Während der EQ werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Ausbildungsbetrieben und in den Berufsschulen auf die Aufnahme einer regulären Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz vorbereitet. Flankiert wird die EQ durch Sprachkurse und Maßnahmen der Assistierte Ausbildung. Während der gesamten Qualifizierungsmaßnahme wird eine enge Betreuung durch das AFZ sichergestellt. Im Anschluss an die EQ sollen junge Geflüchtete in eine Berufsausbildung nach dem BBiG beim AFZ übernommen werden, die anderen sollen in nicht öffentlichen Ausbildungsbetrieben übernommen werden.

Finanzierung durch das Land Bremen gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und Jobcenter

Aufsuchende Beratung für junge Geflüchtete:

Eine Integration in Ausbildung und Beruf ist für junge geflüchtete Menschen unabdingbar, um ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Um möglichst viele junge geflüchtete Menschen zu erreichen und niemanden zurückzulassen, wurde die aufsuchende Beratung für Geflüchtete (Träger ist das DRK Bremen) eingerichtet, die die jungen Menschen in enger Kooperation mit den Partnern der Jugendberufsagentur betreut.

Förderung durch SWAE im Rahmen der Ausbildungsgarantie

Bremer Integrationsqualifizierung (BIQ):

Stadtgemeinde Bremen: Der Übergang in eine Berufsausbildung ist für junge Menschen mit Fluchterfahrung häufig schwierig, weil fehlende Deutsch- oder Mathematikkenntnisse der Aufnahme bzw. der erfolgreichen Absolvierung einer Ausbildung entgegenstehen. Um diese Problematik zu beheben und den jungen Menschen

Förderung durch BAMF, Land Bremen

eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, wird die Bremer Integrationsqualifizierung (BIQ) seit 2017 angeboten.

Stadtgemeinde Bremerhaven: Äquivalent zur Bremer Integrationsqualifizierung wurde in Bremerhaven im Spätsommer 2019 in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Sprache des Landes Bremen die Bremerhavener Integrationsqualifizierung ebenfalls initiiert. Der Jugendintegrationskurs bzw. Integrationskurs für junge Erwachsene des BAMF mit dem Ziel-sprachniveau B1 (GER) wird dabei um fachspezifischen Unterricht u.a. in den Bereichen Mathematik, EDV und Berufskunde ergänzt. Darüber hinaus wird durch die aktive Einbindung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit eine intensivere Berufsorientierung gewährleistet.

Im Anschluss soll es jungen Menschen gelingen, ggf. mithilfe weiterführender Sprachförderung (B2), in eine Ausbildung oder in eine auf Ausbildung vorbereitende Maßnahmen überzugehen. Der erfolgreiche Abschluss zertifiziert den Spracherwerb, welcher wiederum den Einstieg in Ausbildung erleichtern soll.

Berufsbezogene Deutschförderung von dualen und vollzeitschulischen Auszubildenden:

Förderung durch BAMF, SWAE, SKB

Im Mai 2019 wurde eine Rahmenvereinbarung zwischen der SKB, der Agentur für Arbeit und dem BAMF abgeschlossen mit dem Ziel, ein passgenaues Sprachförderangebot zur Erweiterung der Sprachkompetenz während der Ausbildung für Auszubildende direkt an den Berufsschulen zu schaffen. Die entsprechenden Kurse mit zusätzlichen acht Wochenstunden Sprachunterricht sind im Schuljahr 2018/2019 für die dualen Auszubildenden eingerichtet worden und werden kontinuierlich ausgebaut, sie richten sich an Migrantinnen und Migranten in Ausbildung mit Sprachförderbedarf.

Förderzentrum U25 für Geflüchtete:

Finanzierung durch das Jobcenter Bremen

Zur Zielgruppe des Förderzentrums gehören junge Erwachsene unter 25 Jahren, die über einen Fluchthintergrund verfügen, im ALG-II-Bezug sind und von möglichen Hemmnissen betroffen sind, wie u. a. persönliche, gesundheitliche oder soziale Problemlagen, soziale Isolierung sowie geringer Kontakt zu Einheimischen, Leben in prekären Wohnverhältnissen, Defizite in den Bereichen Schlüsselqualifikationen und sozialer Kompetenz. Geboten wird Unterstützung durch niederschwellige Angebote gem. SGB II zur Standortbestimmung und Vorbereitung weiterer zielgerichteter Maßnahmen und Schritte für junge Geflüchtete (u.a. Berufsorientierung, Bewerbungstraining, sozialpädagogische Betreuung (bedarfsweise auch aufsuchende Sozialarbeit und Begleitung). Finanzierung durch das Jobcenter Bremen

Systematische Elterneinbindung in der Beruflichen Orientierung und am Übergang Schule – Beruf

Elterntage / Elternlounges der Arbeitsagentur:

Jährlich werden in Bremen von der Agentur für Arbeit in Absprache mit dem Bildungsressort alle Eltern von Schülerinnen und Schülern der Vorabgangs- und Abgangsklassen persönlich angeschrieben und zum Elterntag sowie zur Elternlounge eingeladen. Hier gibt es jeweils samstags oder abends Möglichkeiten, die Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit, die Angebote des Berufsinformationszentrums und viele weitere Angebote, z.B. weiter-führender Schulen und betriebliche Ausbildungen, kennen zu lernen.

Agentur für Arbeit, SKB

Elternarbeit der Fachberatung BO bei Elternabenden an Schulen:

Die Elternabende an Schulen werden gemeinsam von der Fachberatung BO mit Beraterinnen und Beratern der Arbeitsagentur sowie Mitarbeitenden der Zentralen Beratung Berufsbildung (ZBB) durchgeführt, damit Eltern über die aktuellen Trends und Ausbildungsberufe informiert sind. Zu den Angeboten im Kontext der Elternarbeit gehören neben den von Schulen organisierten Elternabenden auch die Tage der beruflichen Bildung sowie schulische Berufsmessen, bei denen häufig Eltern über ihre jeweils eigene berufliche Tätigkeit berichten.

SKB, Agentur für Arbeit

Zusammenarbeit mit dem Zentralelternbeirat in Bremen und Bremerhaven:

Die SKB und der Magistrat der Stadt Bremerhaven arbeiten jeweils mit dem in ihrer Kommune zuständigen Zentralelternbeirat (ZEB) eng zusammen. Neben der Inanspruchnahme des Netzwerkes rund um den ZEB für die Weiterleitung von Informationen aus der Jugend-berufsagentur (JBA) oder aus dem Bereich Schule in die JBA werden gemeinsame Veranstaltungen geplant und umgesetzt.

SKB, Magistrat Bremerhaven, Partner:innen JBA